

Antwort des B. Mousson, Generalsecretärs des helvetischen Direktoriums an den B. Friedr. May

Autor(en): **Mousson**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **3 (1799)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

steht, und beinahe alle Tage von Bregenz aus, längs dem Schwizerufer recognoscirt, setzt durch ihr Kanonenfeuer die Grenzbewacher in Aufmerksamkeit, keineswegs aber in Furcht, und läuft Abends in Bregenz ein, wie sie auslief.

Hauptquartier Altstetten den 13. Flor. (2. Mai.)

Lorge, Divisionsgeneral, an den Bataillons-Chef Mesmer.

Der Feind, Bürger Kommandant, hat Graubünden mit überlegener Macht angegriffen, ward aber vollkommen geschlagen. Der brave General Chabran machte 1500 Gefangene. Ich muß ihnen sagen, daß die helvetischen Compagnien, die auf der Höhe von Wendenberg standen, während der klugen Diverſion, welche General Suchet, Kommandant meiner Brigade, machte, den größten Eifer bewiesen, und daß sie den Anfall eines zahlreichen Corps östreichischer Reiterei und Fußvolks ausgehalten, und dasselbe wohlbeschädigt zurückgeschlagen haben. Eure braven Schweizer stritten um den Vorzug der Herzhaftigkeit mit den Grenadieren der 37sten Halbbrigade, und wollten mit ihnen über den Rhein setzen. Ich ersuche Sie, ihnen meine völlige Zufriedenheit zu bezeugen.

Freundlich republ. Gruß!

Unterzeichnet: L o r g e.

Antwort des B. Mousson, Generalsecretärs des helvetischen Direktoriums an den B. Friedr. May:

(Vergl. S. 484.)

Luzern den 30. April 1799.

Bürger!

Das Vollziehungsdirektorium, dem ich angezeigt habe, daß Sie Ihre Entlassung bey mir genommen hatten, trägt mir auf Sie zu versichern, daß Ihre Thätigkeit, Ihr Eifer und Ihre Talente, während Sie in seiner Kanzley arbeiteten, seine volle Zufriedenheit und daß Ihr moralischer Charakter Ihnen seine Achtung erworben hat, es wünscht, zweifeln Sie nicht daran, daß Sie ihm die Gelegenheit, Ihnen nützlich zu seyn, verschaffen mögen.

Verbinden Sie mit diesem Zeugnisse jenes Ihres eigenen Herzens, so reisen Sie ruhig ab, und werden in dem häuslichen Leben, in das Sie zurückkehren, glücklich seyn.

Mein aufrichtiges Bedauern und meine Achtung folgen Ihnen; ich bitte Sie dringend um die Fortsetzung Ihrer Freundschaft.

Auch mein lebhaftester Dank begleitet Sie; ich werde nie vergessen mit welchem Zuborkommen Sie zu einer Zeit mir zu Hülfe eilten, wo ich unerfahren und ohne andere Hülfe als die eines aufrichtigen Be-

strebens, mich an einer Stelle sah, die ein sehr tüchtiger Mann verlassen hatte und deren Verantwortlichkeit ungeheuer ist. Ich werde nie vergessen mit wie viel Eifer Sie während zehn Monaten mir zur Seite arbeiteten. Wann Ihre Hülfe mir durchaus nothwendig war, so war sie mir zu gleicher Zeit auch ausnehmend angenehm. Ich genoß Ihre Talente und Ihre Freundschaft zu gleicher Zeit.

In dem Bureau werden Sie nicht leicht ersetzt werden. Ich werde Sie nicht ersetzen. Aber wann Sie mir Ihre Achtung und Freundschaft erhalten, so werde ich meinen Verlust zu ertragen, Kraft finden.

Gruß und Freundschaft.

M o u s s o n.

A n z e i g e.

Vor kurzem ist in der Zieglerischen Druckerei in Winterthur herausgekommen: Bemerkungen über gutes meines Wasser, und besonders über natürliche und künstliche Mineralwasser, ihre Entstehung, Gleichförmigkeit, Nutzen und Anwendung. Als ein Versuch zur Aufklärung, hauptsächlich für Ungelehrte, von Jakob Ziegler. Der Verfasser hatte dabei zum Augenmerk über die angezeigten Gegenstände nützliche Belehrungen zu verbreiten, und insonderheit auf eine faßliche Art den Beweis zu führen, daß gemeinem reinem Quellwasser alle diejenigen Bestandtheile, wodurch die Mineralwasser sich auszeichnen, beigebracht werden können, mit Auslassung derjenigen, welche nicht nur keinen Nutzen gewähren, sondern eher Schaden bringen; daß jenes insonderheit auch wahr seye von dem wesentlichsten und wichtigsten dieser Bestandtheile, nämlich von der Luftsaure, oder Säuregas, oder dem sogenannten Brunnengeist, welchen der Verfasser, durch eine besondere Bearbeitung, dem Wasser in einem solchen Maße beizubringen weiß, daß dadurch alle bekannte natürliche Mineralwasser noch übertroffen werden. Das umständliche der Sache läßt sich hier nicht ausgeben, sondern muß in der Druckschrift selbst nachgesehen werden. In einer besondern ebenfalls gedruckten Anzeige, ist das Vorzügliche der künstlichen Mineralwasser und was der Verfasser darin wirklich leistete, ins Kurze gebracht, und bemerkt worden, daß bei ihm vorzüglich fünf Gattungen von dergleichen Wassern bereitet werden, nämlich einfacher Säuerling; Selzer; Spaa; Pyramonters Wasser, und Seidschüzer, Sedlizer oder Bitterwasser, welches letzters nebst dem Gehalt an fixen Bestandtheilen zugleich auch mit Luftsaure geschwängert ist, um es dadurch sowohl angenehmer als wirksamer zu machen. Diese Wasser sind immer entwedey frisch bereitet vorräthig, oder auf Bestellung hin bald zu haben, und ist sich deswegen an Jakob Ziegler, Lehrer der Mathematik und Naturlehre in Winterthur zu wenden.

Z I I 3 I I 9

aus der Generaltabelle aller Klöster- und Ordensleute im Schweizern.

(Aufgenommen am Ende 1798.)

Dieser Anhang soll als Supplement dienen zu dem Verzeichniß aller geistlichen Corporationen in Schveitern, das wir in der Beilage zu N. 26. de / zten Bande des Republikaners geliefert haben; nur muß bemerkt werden, daß die Personen der Gollgaststift, welche in dem frühern Verzeichniß auch aufgesehlt waren, hier nirgends berechnet sind.

Canton	Zahl der Klöster.	Mönche.	Nonnen.	Eingekl. Diensth. boten.	Zahl der Klöster vor die im selben wohnen.	Zahl der nicht im Kl. bleibe wohnen.	Bereits außer d. Kl. ange- stellte Mönche.	K l ö s t e r.							Entschone. Emigrirt. Deposirt.
								20-30 J.	30-40 J.	40-50 J.	50-60 J.	60-70 J.	70 J. u. m.		
Baden.	8	88	81	41	169	—	18	27	37	35	23	33	13	8	
Bellinz.	7	30	50	26	79	1	—	26	20	26	16	10	6	—	
Freiburg.	13	77	106	50	183	—	1	24	48	41	62	33	24	—	
Glinth.	8	73	47	22	117	3	11	19	22	40	25	11	2	12	
Lugano.	15	68	77	55	143	2	—	37	32	35	35	37	20	—	
Lucern.	10	89	136	67	221	4	8	40	57	68	47	56	24	1	
Schaffhausen.	Das genaue Verzeichniß der 2 Klöster dieses Cantons mangelt.														
Genève.	14	69	220	41	289	—	19	34	59	82	50	40	24	55	
Soleburen.	9	78	76	35	151	3	10	23	42	41	33	36	14	15	
Thurgau.	8	49	78	43	127	—	9	23	39	42	35	16	11	—	
Valais.	16	105	180	59	282	3	4	46	49	70	45	55	37	—	
Basel.	7	49	42	15	91	—	8	9	32	37	12	13	3	—	
Zürich.	Das Verzeichniß der Klöster des Rheinlands mangelt; sie sind meist emigrirt.														
Summe	115	775	1093	454	1852	16	88	308	437	517	383	340	178	106	

Dazu kommen noch 654 Diensth. boten.